

Auf der Flucht

Oktober 2026. Eine Gruppe von drei Männern und zwei Frauen unterschiedlichen Alters sitzt im Laderaum eines LKW. Sie sehen müde und ungewaschen aus. K., ein Anfang-Vierziger mit besonders großen, abstehenden Ohren, seufzt laut.

K.: Das hast du super eingefädelt, Karli, vielen Dank auch! In jedem Kommunikationstraining hast zu uns gesagt: Immer grauslicher reden als der Kick! In jeder Strategiesitzung der Partei hast zu uns gesagt: Immer rechts vom Strache stehen! Das hamma jetzt davon. Die Blauen haben die letzte Wahl gewonnen, paktieren mit den grauslichen HC'lern, und die Grünen sagen, sie müssen diese Koalition unterstützen, weil sonst würden die Türkisen mit dem Strache regieren. Alle Medien gleichgeschaltet, ein Teil an russische Oligarchen verscherbelt, das Parlament abgeschafft, die Todesstrafe wieder eingeführt. Und wir stehen auf einer Liste der Landesverräter. Kann nur sagen: Bravo!

N.: I kann ja nix dafür, Basti. Da Hofa war's.

N., ein ergrauter, ansehnlicher Mann mit athletischem Körperbau, schaut zu S. hinüber, dem Ältesten in der Runde in einem zerschlissenen Maßanzug samt Stecktuch, der mit gesenktem Kopf auf dem Boden sitzt und vor sich hinmurmelt.

N.: Na, Xandi, du sagst nix? Du warst ja der, der damals in der ZiB die Fassung verloren hat. I hob do immer gesagt: Ruhig bleiben, Xandi, du bist eh a Blaublüttler, de haben di so und so super gern. Und i muss die eingebrockte Suppn auslöffeln jetzt. Echt oag hearst!

S. murmelt weiter vor sich hin und singt zwischendurch eine unbestimmte Melodie. R., die jüngere der beiden Frauen, fixiert einen Punkt an der Wand des Laderaums.

R.: redet abgehackt wie ein Roboter Ich war es, die die Parallelgesellschaft verhindert hat, nicht die FPÖ, nicht der HC. Und das ist der Dank des Volkes! Österreich ist ein Land der Chancen, aber jeder muss sich um sich selbst bemühen, habe ich gesagt. Basti, wie geht mein nächster Satz jetzt? Keine Parallelgesellschaften, bitte! Basti? Das Wichtigste wäre der richtige Zugang: eine restriktive Migrationspolitik und Verpflichtungen in der Integration.

K.: Red doch kan Unsinn, Susi! Wir sind jetzt die, die auf der Flucht sind, verstehst? Wir sitzen im verschlossenen Laderaum eines LKW und fahren zur luxemburgisch-deutschen Grenze, okay? Syrien, Afghanistan und Irak wollten uns nicht nehmen, nicht einmal die Türkei. Wenn wir's nur schaffen könnten, über Deutschland nach Grönland zu kommen! Ich habe dort eine Großtante, ich stamme praktisch aus Nuuk.

E., eine Frau mit eisigem Blick, schaut K. eisig an.

E.: Die Kinder in Moria, die hatten mich so betroffen gemacht damals, vor fünf Jahren. Da habe ich an den Tod meines Großvaters denken müssen, ich habe in dem Moment gespürt, dass man das nicht vergessen darf. Ich hätte da nach meinem

Herzen handeln sollen, ein Denkmal für die Corona-Kinder oder für den Opa, zum Beispiel.

N.: Geh bitte, Karo, dein Herz ist so kalt wie der Kangerlussuaq-Gletscher. Was war denn dein Ressort glei? Ministerin für Überflüssiges? Hahaha! Ich war immerhin der Minister der Tat.

E.: Darum musstest unbedingt das Lager in Lenningen anzünden! Brutalo!

N.: Das war doch nicht ich, das war der Gernot, er wollte es dem Ludwig in die Schuhe schieben, aber der war schon in ein Lager in Flaxweiler verlegt worden. Leider haben's den Gernot in flagranti erwischt. Das konnte ich doch nicht voraussehen, ich war nur der Kommunikationsstrategie bei der Sache.

R.: *fixiert einen Punkt an der Wand des Laderaums* Oh Gott, es ist so heiß hier, ich kriege keine Luft! Basti, was wohl aus unseren Werte-Kursen geworden ist? Aber ich sehe schon, ihr Männer habt eine Parallelgesellschaft gebildet! Ist zumindest unser Fahrer ein EU-Bürger? Ich war immer für ein gemeinsames Europa.

N.: Ein Türke ist er. In der Eile hob i niemanden sonst aufreiben können.

R.: Türke? Oh Gott, ich kriege keine Luft. Integration passiert nicht, nur weil wir alle tolerant genug sind. Basti, tu was!

K.: Oh, wie mir der Gernot in solchen Momenten fehlt! Diese Scheißmerkel! Sie ist immer noch Chefin und sagt, sie wolle keinen einzigen Österreicher aufnehmen! Schon gar keine türkisen oder schwarzen, so eine Rassistin diese Piefketante! „Das kann ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren!“, sagt sie. Und: „Werden dem luxemburgischen Weg nicht folgen.“ Sie hat uns Decken nach Luxemburg schicken lassen. Der Seehofer hat's eigenhändig hergebracht, der Verräter!

R.: *fixiert einen Punkt an der Wand des Laderaums* Wir müssen mit dem Hirn entscheiden, nicht mit dem Herzen! Gell, Basti?

E.: Nicht einmal die herzlosen Rumänen helfen uns, dabei hatte ich in der ärgsten Corona-Krise die rumänischen Pflegerinnen in unseren ÖBB-Zügen nach Österreich geholt, damit es ihnen gutgeht bei uns.

N.: Ob wir es über die deutsche Grenze schaffen werden, ohne dass die deutschen Kollegen den Laderaum aufmachen?

S. fängt an, laut zu singen, und fällt plötzlich um. An seinem Mund hat sich Schaum gebildet. R. kriegt keine Luft und fällt in Ohnmacht.

R.: *wiederholt abgehackt und monoton in Endlosschleife* Parallelgesellschaft – Parallelgesellschaft – Parallelgesellschaft ...

K.: Ich hab's schon damals gesagt: Es wird nicht ohne hässliche Bilder gehen.